

Herr Mannelig

Bittida en morgon innan solen upprann
Innan foglarna började sjunga
Bergatrollet friade till fager ungersven
Hon hade en falskeliger tunga

Refain:

*Herr Mannelig herr Mannelig trolofven i mig
För det jag bjudor så gerna
I kunnen väl svara endast ja eller nej
Om i viljen eller ej.*

Eder vill jag gifva de gångare tolf
Som gå uti rosendelunde
Aldrig har det varit någon sadel uppå dem
Ej heller betsel uti munnen.

Refain

Eder vill jag gifva de qvarnarna tolf
Som stå mellan Tillö och Ternö
Stenarna de äro af rödaste gull
Och hjulen silfverbeslagna

Refain

Eder vill jag gifva förgyllande svärd
Som klingar utaf femton guldringar
Och strida huru i strida vill
Stridplatsen skolen i väl vinna

Refain

Eder vill gifva en skjorta så ny
Den bästa i lysten att slita
Inte är hon sömnad av nål eller trå
Men virkat av silket det hvita

Refain

Sådana gåfvor toge jag väl emot
Om du vore en kristelig qvinna
Men nu så är du det värsta bergatroll
Af Neckens och djävulens stämma

Refain

Bergatrollet ut på dörren sprang
Hon rister och jämrar sig svåra
Hade jag fatt den fager ungersven
Så hade jag mistat min plåga

Refain

Herr Mannelig

gemeinsprachige Version

1. Eines frühen Morgens noch vor der Sonne
Strahl,
eh' der Vögel Liedlein erklingen,
Die Bergtrollin warb um einen Ritter zum Gemahl.
Sie sprach mit gespaltener Zungen.

Refain:
Herr Mannelig, Herr Mannelig, nimm mich zum
Eheweib,
und ich kann all' deine Wünsche erfüllen.
Es kann nur eine Antwort geben, ja oder nein,
und du mußt dich jetzt entscheiden!

2. Zwölf jungfräuliche Stuten soll'n die erste Gabe
sein,
die noch keinen Reiter gespüret.
Sie grasen dort unten in dem schattigen Hain,
nie ein Zügel sie geführt.

Refain

3. Zwölf Mühlen, die soll'n deine nächste Gabe
sein,
gelegen in wunderschönem Tale.
Die Mühlsteine aus feinstem goldrotem
Sandestein,
und die Räder mit Silber beschlagen.

Refain

4. Ein goldenes Schwert soll deine nächste Gabe
sein,
verziert mit 15 goldenen Ringen.
Im Streite steht's dir bei und trifft jeden Gegner
dein,
wird in jeder Schlacht den Sieg dir bringen.

Refain

5. Ein herrliches Gewand soll deine nächste
Gabe sein,
das schönste, das du je erspähet.
Es ist aus allerfeinster Seide, weiß und rein,
ohne Nadel und Zwirn genähet.

Refain

6. Die Gaben nahm ich gern an, doch von einer
Christin nur,
als Christenfrau freit' ich dich auf der Stelle.
Doch du bist eine Bergtrollin, von böser Natur,
verwandt mit Wesen aus der Hölle.

Geänderter Refain:
Nein, sag' ich, Ritter Mannelig, ich nehm' dich
nicht zum Weib.
Selbst wenn du mir alle Wünsche erfülltest.
Es kann nur eine Antwort geben, und die lautet:
nein!
Nur so kann ich mich entscheiden!

7. Die Bergtrollin, sie flüchtete und klagte laut ihr
Leid,
rannte fort, in Tränen aufgelöst.
Hätt' er mich nur genommen, ich den schönen
Herrn gefreit,
wär ich von meiner Qual erlöst.

Refain:
Herr Mannelig, Herr Mannelig, nimm mich zum
Eheweib,
und ich kann all' deine Wünsche erfüllen.
Es kann nur eine Antwort geben, ja oder nein,
und du mußt dich jetzt entscheiden!

Nein, sag' ich, Ritter Mannelig, ich nehm' dich
nicht zum Weib.
Selbst wenn du mir alle Wünsche erfülltest.
Es kann nur eine Antwort geben, und die lautet:
nein!
Nur so kann ich mich entscheiden!

Verfasser unbekannt